

# Rundwanderung mit Seeblick bei Flüeli-Ranft

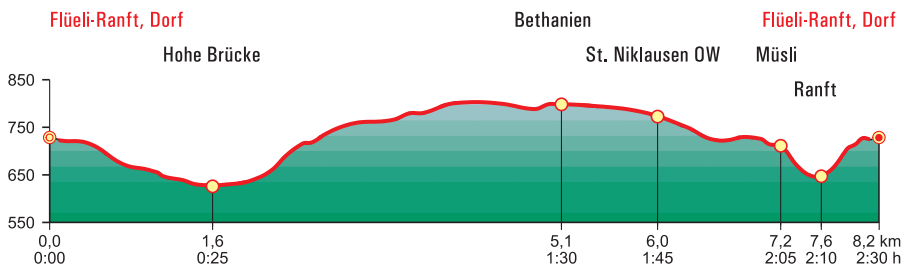


## Flüeli-Ranft, Dorf > Flüeli-Ranft, Dorf

	Flüeli-Ranft, Dorf	0 h 00 min	
	Hohe Brücke	0 h 25 min	0:25
	Bethanien	1 h 30 min	
	St. Niklausen OW	1 h 45 min	0:15
	Müsli	2 h 05 min	0:20
	Ranft	2 h 10 min	0:05
	Flüeli-Ranft, Dorf	2 h 30 min	0:20

## Escursione

	T1
	Facile
	2 h 30 min
	8,2 km
	320 m
	320 m
	marzo - novembre
	245T Stans





## Neue Fussgängerbrücke über die Grosse Melchaa

xVon Flüeli-Ranft führt der Weg hoch über der Schlucht der Grossen Melchaa zur Hohen Brücke, der höchsten gedeckten Holzbrücke Europas. Auf der anderen Seite geht es über Strässchen und Pfade hinauf auf die liebeliche Hochebene bei Bethanien, wo das Kloster der Dominikanerinnen steht. Von hier hat man eine schöne Aussicht über den Sarnersee und auf die umliegenden Berge. Über St. Niklausen kommt man zur Müsli-Kapelle. Von dort führen neue, bei Nässe rutschige Treppenstufen in Kehren hinunter zur Grossen Melchaa. Nach den Unwettern im Jahr 2005 rutschte der steile Hang so grossflächig ab, dass eine neue Wegführung nötig war. Die 2017 erbaute Stahlbrücke über den Wildbach ersetzt die alte Holzbrücke, die von den Fluten fortgerissen worden war. Damit ist der historische Wegabschnitt, auf dem auch die nationalen Routen Via Jacobi und Trans Swiss Trail verlaufen, für Pilger und Wanderer wieder begehbar.

Von der Unteren Ranftkapelle sind es nur wenige Schritte bis zur Oberen Ranftkapelle mit der Wohnstätte von Bruder Klaus, der im 15. Jahrhundert hier als Einsiedler und Ratgeber

gelebt hat. Ein Zickzackweg führt vom Ort der Ruhe und der Einkehr wieder hoch nach Flüeli-Ranft und zurück in die Zivilisation.

Sabine Joss, 2021

### INFO

Erreichbar ist «Flüeli-Ranft, Dorf» mit dem Zug von Luzern oder Meiringen bis Sachseln und von dort mit dem Bus.

Hotels und Restaurants in Flüeli-Ranft.  
Gästehaus Kloster Bethanien, 041 666 02 00,  
[www.haus-bethanien.ch](http://www.haus-bethanien.ch)



Die Grosse Melchaa fliesst nicht immer so zahm unter der neuen Stahlbrücke vorbei.

Bild: Sabine Joss

